

11.4.2014

FORUM

LESERBRIEFE

Landschaftsbildersturm

Zu: „Die neuen Windbürger“ vom 9. April

In den Fünfziger- und Sechzigerjahren sind seelenlose Baubürokraten in vielen Städten angetreten, das vom Krieg unversehrt gebliebene Gebäudekulturerbe hemmungslos abzureißen und gesichtslose Zweckbauten aus rein kommerziellen Gründen zu errichten. Stadtbilder, die keinen mehr ansprechen und verschonte Altstadtviertel, die das Publikum anziehen. Jahrzehnte danach scheuen sich kopf- und ideologiesteuerte Bürokraten ebenfalls aus kommerziellen Gründen nicht, auch noch unsere Landschaftsbilder zu zerstören. Und das vor dem Hintergrund, dass die große Energiewende noch überhaupt keine Reduktion der Treibhausgasemission bewirkt hat und wegen fehlender Speichermöglichkeit des Stroms auch in absehbarer Zukunft nicht bewirken wird. Unsere Landschaft wird sich nicht wiederherstellen lassen und wir sehen Riesenwindräder, die vor allen Dingen eines erzeugen: über- teuerten Wegwerfstrom. In der Hoffnung, dass uns unsere Nachbarn unter die Arme greifen, bevor die Lichter bei uns ausgehen.

Günter Fontius, Malente

Wegwerfstrom

Zu: „Die neuen Windbürger“ vom 9. April

Der Beitrag ist ein Schuss ins Schwarze! Was Sie für eine südhessische Region schildern, trifft in gleicher Weise für Nord- und Osthessen zu. Dort hat sich ein breit gefächertes Netzwerk von Bürgerinitiativen entwickelt, die versuchen, der absehbaren Landschaftszerstörung durch den Ausbau der Windenergie Einhalt zu gebieten. Deprimierend wirkt der Eindruck, der bei Gesprächen mit Entscheidungsträgern gewonnen wird: Unverständnis gegenüber den Sorgen der betroffenen Bürger und keine erkennbare Bereitschaft, auf diese Probleme konstruktiv einzugehen. Die Bürger fühlen sich von den Politikern alleingelassen und vermissen das versprochene Mitspracherecht. Die absehbare Verödung von Orten, die ihre Attraktivität als Wohnstandort für die junge Generation verlieren, wird billigend in Kauf genommen, um Zielstellungen einer ideologisch verbrämten und verfehlten Energiepolitik zu entsprechen. Arme Bürger – die Entwertung ihrer heimatlichen Landschaft bezahlen sie auch noch mit ständig wachsenden Stromkosten!

Dr. Eckart Hildmann,
Bürgeraktion Fulda-Dietershan